

Wortführerlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Anhalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breit-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesfke) zu richten.

No. 108.

Halle, Donnerstag den 9 Mai

1844.

Hierzu eine Beilage.

Die Erneuerung der Loose zur bevorstehenden 4ten Klasse 89ster
Königl. Klassen-Lotterie, welche bis zum 11. Mai c., bei Verlust des
Anrechts dazu, geschehen muß, wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Berlin, den 6. Mai 1844.

Königl. General-Lotterie-Direction.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Mai. Es ist so oft und in so verschiede-
ner Ansicht von den Reformen die Rede gewesen, welche der
Minister der geistlichen u. Angelegenheiten mit den Univer-
sitäten und zunächst mit der auf denselben üblichen Lehrmethode
im Sinne habe, daß man vor allen Dingen auf die deshalb zu
erlassenden Verfügungen gespannt sein mußte, da sich eher
nicht gut ein Urtheil über jene Reformen bilden konnte. Es
ist nun unterm 17. April a. e. von dem gedachten Ministerium
eine (auch in der gestrigen Nr. des Couriers erwähnte)
derartige Verfügung „an sämtliche Fakultäten der Kö-
niglichen Universitäten“ erlassen, aus der wir vorläufig einen
Auszug geben wollen. Der Minister geht von der Thatsache
aus, daß die Universitäten den zweiten Theil ihrer Aufgabe,
die Vorbereitung zum Staats- und Kirchendienste, nicht in gleich-
em Maße erfüllen, als es von dem ersten Theile derselben,
der Förderung der Wissenschaften selbst, anerkannt werden
müsse. „Unter den Ursachen, welche dieser, den segensreichen
Einfluß der Universitäten auf das Leben in Kirche und Staat
schwächenden Erscheinung zum Grunde liegen, wird besonders
der Mangel eines innigern geistigen Verkehrs zwischen Lehrern
und Lernenden hervorgehoben und allgemein als ein Uebel an-
erkannt, welches nicht nur auf die wissenschaftliche, sondern
auch auf die sittliche Bildung der Jugend nachtheilig einwirkt.“
In dieser Hinsicht wird zunächst das Zurücktreten einer frühern aka-
demischen Unterrichtsform, welche mit den zusammenhängenden
Vorträgen disputatorische u. conversatorische Uebungen verbind-
et, bedauert, u. auf den Nachtheil aufmerksam gemacht, der da-
durch, daß die mangelhafte Ausbildung der Studenten die Be-
mühungen der Lehrer in ungünstiges Licht stelle, den Fakultä-
ten aus der Beurtheilung ihrer Lehrwirksamkeit im praktischen

Leben entstehen müsse. Diese Uebelstände hätten schon vor
Jahren auf die Nothwendigkeit einer Wiederaufnahme der frü-
heren Unterrichtsform, so weit dies ohne Beeinträchtigung der
erforderlichen zusammenhängenden Vorträge und der in dem
Wesen der Universitäten begründeten Lehrfreiheit geschehen
könne, aufmerksam gemacht. Der Minister habe dazu bereit-
willig die Hand geboten. „Von dem Grundsatz ausgehend,
daß die Formen des Universitäts-Unterrichts, sofern sie mit dem
Wesen freier wissenschaftlicher Bildung überhaupt, und nament-
lich mit der ganzen Eigenthümlichkeit der deutschen wissen-
schaftlichen Bildung verknüpft sind, eine unantastbare Berech-
tigung in sich selbst haben, konnte ich meine Aufmerksamkeit
nur auf solche Veränderungen richten, welche in keiner Weise
jenen Formen, wozu besonders auch die zusammenhängenden
Vorträge gehören, zum Nachtheil gereichen.“ Der Minister
erkennt sodann an, daß auf dem Wege einer allgemeinen Vor-
schrift hier nichts bewirkt werden könne, und ungeachtet eine
Verpflichtung der Universitätslehrer zu disputatorischen
und examinerischen Uebungen vorhanden sei, habe er es doch
„vorgezogen, den angegebenen Zweck auf dem Wege der Ver-
söhnung mit den Universitäten und den einzelnen Fakultäten zu ver-
folgen.“ Aus diesen habe sich herausgestellt, „daß neben den
zusammenhängenden Vorträgen eine auf freie Geistesanstrengung
berechnete dialogische Form der Mittheilung und ein dadurch
begründeter inniger geistiger Verkehr zwischen den Universitäts-
lehrern und ihren Zuhörern als wahres Bedürfnis fühlbar ge-
worden sei.“ Der Minister nimmt daher keinen „Anstand, den
Fakultäten nunmehr Folgendes zu eröffnen: 1) Es wird den Fa-
kultäten und den einzelnen Lehrern empfohlen, einen innigern
Verkehr mit der studirenden Jugend durch Verbindung repetito-
risch-conversatorischer Uebungen mit den zusammenhängenden
Vorträgen als eine freie Aufgabe ihrer Lehrwirksamkeit ins
Auge zu fassen, indem sie einerseits selbst sich diese Unterrichts-
form aneignen, andererseits ihre Zuhörer dafür empfänglich
zu machen suchen.“ 2) Die Art der Einrichtung der Uebungen
bleibt den Docenten überlassen. 3) Ebenso bleibt es auch dem

freien Willen der Studierenden überlassen, die beabsichtigten Uebungen zu benutzen oder nicht. Dennoch „bin ich ganz einverstanden, daß bei Verleihung akademischer und anderer Benefizien auf die Zeugnisse fleißiger Theilnahme an den beabsichtigten Uebungen besondere Rücksicht genommen werde, so wie es sich denn auch von selbst versteht, daß solche Zeugnisse den Kandidaten bei den Staatsprüfungs-Commissionen nur zu besonderer Empfehlung gereichen können.“ 4) Wie es bei obwaltenden Schwierigkeiten oder Hindernissen den Docenten überhaupt freisteht, die gedachten Uebungen auf dasjenige Maas oder diejenige Einrichtung zu beschränken, welche jene Hindernisse bedingen, so kann es auch „den bejahrten Docenten in keiner Beziehung zum Vorwurfe gereichen, wenn sie Bedenken tragen, sich auf eine ungewohnte Unterrichtsform einzulassen.“ 5) Die „in Hinblick auf das Eindringen wegen Raisonnirens“ von mehreren Seiten erhobenen Bedenken gegen eine näher eingehende Conversation bei gewissen Lehrgegenständen theilt der Minister nicht; er glaubt vielmehr, „daß Erörterungen über religiöse und politische Gegenstände mit jungen Männern, die dem Staats- und Kirchendienst nahe stehen, dazu dienen werden, die geistige und sittliche Gesundheit der akademischen Jugend zu pflegen und einzelne abirrende Gemüther wieder auf den rechten Weg zurückzuführen.“ 6) Auch die Privatdocenten sind zur Uebung der neuen Unterrichtsform verpflichtet, und der Minister wünscht, „daß die Fakultäten besondere Aufmerksamkeit auf diejenigen Privatdocenten lenken mögen, welche sich durch gewandte und zweckmäßige Handhabung conversatorischer Uebungen auszeichnen.“ Uebrigens wird an die statutenmäßige Beaufsichtigung der Vorträge der Privatdocenten durch die Fakultät erinnert, und „in den seltenen Fällen, wo ein einzelner Privatdocent sich mit eitler Selbstgefälligkeit in ein falsches Treiben verirrt, sind die Fakultäten durch ihre Statuten mit hinlänglicher Autorität ausgerüstet, um die Ehre ihrer Korporation zu schützen und die Grenzen der Lehrfreiheit gegen Mißbrauch sicher zu stellen.“ Die wichtige Verfügung schließt nun wörtlich: „Indem ich somit diese wichtige Angelegenheit der Einsicht und dem Eifer der Fakultäten vertrauensvoll anheim gebe, wünsche ich nichts angelegentlicher, als daß Liebe für die akademische Jugend, die einer tief in die Wohlfahrt des Vaterlandes eingreifenden Bestimmung entgegengeführt wird, und wahres Interesse für freie wissenschaftliche und sittliche Bildung alle Lehrer zu dem Streben vereinigen möge, sich den Dank des Vaterlandes dadurch zu verdienen, daß sie unsern Universitäten einen neuen Aufschwung in Wissenschaft und Sitte geben. Um dazu von meiner Seite, so viel an mir ist, durch Beseitigung etwaiger Hindernisse und durch Förderung günstiger Erfolge nachhaltig mitwirken zu können, veranlasse ich die Königl. Fakultäten, jeden Professor und Privatdocenten aufzufordern, am Schlusse des Semesters dem Decan seiner Fakultät schriftlich anzuzeigen, was von ihm durch Veranstaltung conversatorischer oder ähnlicher dialogischer Uebungen, neben den zusammenhängenden Vorträgen für die wissenschaftliche Ausbildung seiner Zuhörer versucht worden ist. Die Herren Decane haben sodann diese Anzeigen zu sammeln und dem ihrer Universität vorgesetzten Regierungs-Bevollmächtigten so zeitig einzureichen, daß noch vor Anfang des nächsten Semesters von diesem über das Gesamtergebnis an mich Bericht erstattet werden kann.“

Köln, d. 3. Mai. Köln hat in letzteren Jahren an Umfang und in jeder Hinsicht an Bedeutung ungemein gewonnen. An Geld und Unternehmungsgeist fehlt es hier nicht, letzterer hat sich den Bauten zugewandt und beschränkt sich nicht mehr auf einzelne Häuser, sondern auf Anlage neuer Straßen, deren in diesem Jahre allein mehr gebaut werden, als in dem letzten Jahrzehnt. Durch die Dampfschiffe und Eisenbahnverbindun-

gen haben Handel und Gewerbe einen bedeutenden Aufschwung genommen und sind verhältnismäßig viel blühender als zu den Zeiten, wo Köln als Hansestadt florirte.

Detmold, d. 3. Mai. Am 1. Mai konstituirte sich auch bei uns ein Hauptverein der Gustav-Adolph-Stiftung für das Fürstenthum Lippe, der sich dem Gesamt-Vereine dieser Stiftung auf den Grund der von der General-Versammlung zu Frankfurt a. M. angenommenen, und vom Central-Vorstande zu Leipzig veröffentlichten Statuten anschließen wird. Die Versammlung war zahlreich besucht, und hatte ihre Vertreter aus fast allen Gemeinden des Landes. Es wurden sofort sehr ansehnliche Jahresbeiträge von den Mitgliedern gezeichnet, und es ist mit gutem Grunde anzunehmen, daß der Verein sich bald über das ganze Land verbreiten werde.

München, d. 2. Mai. Um Entstellungen und übertretenden Verächten vorzubeugen, beeilen wir uns, von einer Ruhestörung Meldung zu geben, die gestern in unserer Stadt vorgefallen. In Folge des mit dem 1. Mai tarifmäßig eingetretenen höhern Bierpreises von 6 auf 6½ Kr. für das Maß kam es gestern Abends 7 Uhr zuerst bei einem Bierbrauer im Thale zu tumultuarischen Exzessen. Es wurden Gläser, Fenster, Stühle, Thüren zerschlagen, und wie es bei solchen Anlässen zu gehen pflegt, wuchs der Volkshaufe von Lärmenden und Neugierigen bis zu einigen Hunderten an, die durch mehrere Gassen ziehend denselben Unfug des Fenstereinwerfens und der Beschädigung des Eigenthums an den meisten hiesigen Brauhäusern verübten, bis Kavallerie-Patrouillen einschritten, die Ruhestörer auseinandertrieben, Straßen und Plätze von den müßigen Neugierigen säuberten und mehrere Verhaftungen vornahmen. Bemerkenswerth ist, daß kein anderes öffentliches Gebäude irgend eine Beschädigung erlitten hat, und diese Ruhestörung, die gegen 11 Uhr vollkommen beigelegt war, lediglich eine lokale Ursache hat, somit weit entfernt von jedes politischen Färbung ist. (Münch. pol. Ztg.)

Vermischtes.

— Die Londoner Times geben eine interessante Notiz über das Marine-Material der drei Königreiche. In England war die Gesamtzahl der Segelschiffe unter 50 Tonnen, nach der Einregistrierung in den verschiedenen Häfen, also offiziell, am 31. December v. J. 6155 von 185,832 Tonnengehalt; die der Segelschiffe über 50 Tonnen 10,672 mit 2,019,414 Tonnenmaß; die der Dampfschiffe unter 50 Tonnen 337 mit 8119 Tonnen; die der Steamer über 50 Tonnen 309 mit 63,923 Tonnen; in Schottland waren 3549 Segelschiffe und 128 Dampfschiffe (zusammen von 481,670 Tonnen) und in Irland 1921 Segelschiffe und 81 Dampfschiffe (zusammen von 198,469 Tonnen) in die Listen eingetragen. Der Tonnengehalt aller Schiffe in dem vereinten Königreich ist 12,532,307. So viel von der Schifffahrt, die von den Küsten ausgeht. Dazu kommt noch die von den Kolonien genährte Schiffsbewegung, der Verkehr mit den Kolonien (Ein- und Ausfuhr) beschäftigte im vorigen Jahre 12,668 Fahrzeuge zu 2,832,287 Tonnen. Während desselben Jahres 1843 wurden in den Häfen des vereinten Königreichs 653 Segelschiffe (77,034 Tonnen) und 45 Steamers (83,097 Tonnen) gebaut.

— In Neustadt a. d. H. hatte man am 27. April Nachmittags ein heftiges Gewitter. Nicht weit von Waldmannsburg suchten 10 bis 11 Menschen, welche in einem Weinberge arbeiteten, Schutz unter einem bereits belaubten Apfelbaum; der Blitz schlug in denselben und 5 Männer wurden getroffen, von denen 2 todt blieben.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Windmüller Adolph Bunge zu Kabatz beabsichtigt, nachdem er das unterm 10. Juli 1838 bekannt gemachte Mühlenbau-Projekt aufgegeben hat, auf einem andern ihm zugehörigen Grundstücke in Schnaschwißer Markt, welches südlich von der Halle, Berliner Chaussee, östlich und nördlich von dem auf dieselbe ausmündenden Plan, und Triftwege und westlich von dem Ackerplane des Saul begränzt wird, eine Vockwindmühle mit 2 Gängen zum Mahlen, Schrotten und Graupenmachen zu erbauen.

In Gemäßheit des §. 236. Allg. Landr. Th. II. Tit. 15. werden diejenigen, welche dieser Anlage widersprechen zu können glauben, hierdurch aufgefodert, ihre Protestationen bis zum 12. Juli d. J. bei mir einzureichen. Später eingehende Widersprüche müssen unberücksichtigt bleiben.

Uebrigens muß jede desfallsige Reclamation bei Vermeidung der gesetzlichen Stempelstrafe auf einen Stempelbogen von 5 Sgr. geschrieben werden.

Halle, den 4. Mai 1844.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadt-Gericht
zu Halle a/S.

Die in der Brachstädter Marke und resp. zu Brachstadt belegenen, zur Konkursmasse des daselbst verstorbenen Kossathen Adam Friedrich Wacker gehörigen Grundstücke, namentlich:

- 1) ein Viertel-Landes, einen Acker 26 Ruthen enthaltend,
 - 2) fünf und funfzig Ruthen Land in Brachstädter Marke,
 - 3) ein Kossathengut an Haus, Hof, Scheune, Ställen, Garten und zwei Gemeindegabeln zu Brachstadt,
- nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, abgeschätzt auf 678 Thlr. 8 Sgr. 9 Pf., soll

am 6. Junius 1844,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Aufgebot eines Schuldinstruments.

Das unterm 8ten März 1838 für rechtskräftig erklärte Mandat, in Sachen des Gastwirths Moriz Ehrhardt zu Friedeburg, gegen den Anspanner Carl Walther zu Asendorf, nebst dem Eintragungs-Antrage vom 8ten März 1838 und den Recognitionscheinen vom 19ten April 1833, vom unterzeichneten Gerichte, als Document über eine Forderung des

Gastwirths Moriz Ehrhardt an Carl Walther von 162 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. welche auf die jetzt Zicker'schen Grundstücke in's Hypothekenbuch von Asendorf Vol. I. Fol. 70. Rubr. III. sub 10. und Vol. I. Fol. 82. Rubr. III. sub 7. eingetragen ist, ausgestellt; ist angeblich verloren gegangen, und werden daher alle diejenigen, welche auf dieses Document und die daraus hervorgehende Forderung als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch aufgefodert: sich spätestens in dem, auf den

18. Juli 1844 Vormittags 10 Uhr an hiesiger Gerichts-Stelle angelegten Termine damit zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigen Falls sie derselben für verlustig und die bezeichneten Documente für erloschen erklärt werden sollen.
Schrapplau, den 25. März 1844.

Er. Königl. Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Patrimonial-Gericht.

Freiwillige Subhastation.

Die den Geschwistern Fischer zu Steuden gehörigen, im Hypothekenbuche Vol. II. fol. 348 und Nr. 17 eingetragenen Grundstücke, bestehend in einem Kossathengute mit Zubehör und 33 Morgen 149 Quadratruthen separirtes Feld, taxirt zu 3613 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf., sollen auf Antrag der Besitzer am

1. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr in der Rühlmannschen Schenke zu Steuden freiwillig subhastirt werden.

Schrapplau, den 18. April 1844.

Er. Königl. Hoheit
des Prinzen August von Preußen
Patrimonial-Gericht.

Jagd-Verpachtung.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung folgender zwei Jagdreviere, als:

- 1) der vollen Jagd auf der II. Abtheilung des Brehnaer Reviers,
- 2) der Jagdnutzung der jetzt zusammengelegten früher einzeln verpachtet gewesenen V., VI., VII. und IX. Abtheilung des Zörbiger Seheges,

steht Termin auf
Freitag den 17. Mai, früh 10 Uhr, im Gasthose zur Preussischen Krone bei Holzweißig an, wozu Jagdliebhaber hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die bei der Verpachtung zu Grunde zu legenden Bedingungen nebst Grenzbeschreibungen im Termine zur Kenntniß gebracht werden sollen.

Zöckeritz, den 2. März 1844.

Der Königliche Oberförster
v. Schütz.

Verkauf.

Die dem Postmeister Herrn Lieutenant von Bünau zugehörige, in Bitterfelder Stadtlur gelegene sogenannte Wehrauchswiese von 26 preuß. Morgen 134 Ruthen soll in Parcellen oder im Ganzen verkauft werden, und habe ich im Auftrage des Herrn v. Bünau einen Verkaufstermin auf

den 1. Juni dieses Jahres an Ort und Stelle

angesezt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen bei mir einzusehen sind.

Bitterfeld, den 15. April 1844.

Geißler, Justiz-Comm.

Kalkverkauf.

Sonnabend den 11. Mai frischer Kalk in der Siebichensteiner Amtsziegelei.

Keinen guten Leber-Thran empfiehlt, auch gute Dachsplint billig

E. F. Jentsch,

Firma: E. C. Schlüter.

Neumarkt Nr. 1342.

Gute Kummelpflanzen sind zu haben bei dem Oekonom Gottfried Jänicke in Lößjün.

Ein kleines Pferd (Poni) wird zu kaufen gesucht. Alter, Geschlecht, Größe, Farbe und Preis ist zu bemerken. Frankirte Anfragen nimmt an die Expedition dieses Blattes.

Graupenfutter ist billig zu

haben in der Mühle zu Wesenitz.

Freitag den 10. Mai frischer Kalk am Domplatz Nr. 923 beim
Maurermeister Lange.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht

Halle, den 7. Mai 1844.

der Bäckermeister Thürmer, Nr. 1014.

2000 Thaler sind gegen pupillarkliche Sicherheit sofort auszuleihen. Auskunft wird ertheilt lange Gasse Nr. 1964.

Eine im ganzen Umfange der Landwirtschaft erfahrene Wirtschaftlerin sucht jetzt oder sofort unter billigen Ansprüchen eine anderweitige Anstellung. Wo? erfährt man im weißen Roß Nr. 1133. auf dem Neumarkt in Halle.

Ein 3jähriger Zuchtbulle, Schwarz-Schecke, steht zu verkaufen in Dachritz bei Krienitz.

Aufforderung.

Jeder Baumbesitzer mache die Anlage, um mehr oder weniger Nutzen davon zu ziehen, aber die meisten scheuen leider einen Groschen auszugeben, um einen Thaler Gewinn sich zu erhalten. Dies ist namentlich der Fall hinsichtlich der Maikäfer, welche in diesem Jahre in so großer Menge sich zeigen, daß es wohl sich verlohnen möchte, daß Seitens der Behörden zu deren Vertilgung schnelle und durchgreifende Anordnungen gemacht würden, wie namentlich von der weisen Regierung Sachsens geschehen ist. Denn was hilft dem fleißigen und vorsichtigen Baumbesitzer das Reinigen der Bäume von diesen Feinden? Nur allgemeine Jagd auf diese Feinde der Obst- und Holzzucht kann den unberechenbaren Schaden, den sie anrichten, wenn nicht ganz verhüten, doch jedenfalls weniger fühlbar und erträglich machen.

Der Gegenstand ist um so größerer Beachtung werth, als der durch die Maikäfer angerichtete Schaden Jahre lang an den Bäumen fühl- und bemerkbar bleibt, und doch ist ihm mit geringer Anstrengung und wenigen Kosten bei einiger Ausdauer leicht für Jahre zu begegnen, indem durch Vertilgung der Käfer auch die Brut für das nächstfolgende 4te Jahr verringert wird. Die geeignetste Zeit ist hierzu der frühe Morgen, wo die Käfer im Schlafe überrascht durch Schüttern der Bäume leicht abfallen und getödtet werden können. Hierzu eignen sich Kinder von nicht zu jugendlichem Alter sehr gut, welche bei einem geringen Lohn mit Vergnügen diese Jagd machen würden, wobei sich jedoch von selbst versteht, daß, wenn der Zweck erreicht werden soll, dies unter Aufsicht und Leitung verständiger Personen geschehen, und während der kurzen Zeit, in welcher sich dies Ungeziefer zeigt, gehörig fortgesetzt werden muß.

Da jedoch nur ein gemeinsames Wirken zum Ziele führt, so kann dies nur erreicht werden, wenn solches von Polizei wegen angeordnet und streng beaufsichtigt wird, die Säumigen aber in Strafe genommen und deren Bäume auf ihre Kosten vom Ungeziefer befreit werden.

Erfreulich wäre es, wenn die Behörden diesen wohlgemeinten Wink der Beachtung werth hielten, und da keine Zeit zu verlieren, schleunig zweckdienliche Befehle erließen, indem dadurch dem Lande große Wohlthat erwiesen würde.

Das Haupt-Möbel-Magazin auf hiesigem Rathskeller

empfehlte sich in einer sehr großen Auswahl höchst modern gearbeiteter Sachen in allen nur möglichen Hölzern, zu sehr herabgesetzten Preisen.

Auch dieses Jahr nehme ich Versicherung gegen Hagelschaden an, und zwar:

- | | |
|--------------------------------|-----------------------------|
| 1) für Halm- und Hülsenfrüchte | $\frac{3}{4}$ Thlr. pro 100 |
| 2) " Del- und Handelsgewächse | 1 " " " |
| 3) " Wein und Obst | 2 " " " |
| 4) " Taback und Hopfen | 4 " " " |

Eisleben, den 1. Mai 1844.

Der Agent
Friedrich Glinter.

Taubstummen-Anstalt.

Von Ungen. empfing obige Anstalt 25 Thlr. und von Ung. 1 Thlr. Den menschenfreundlichen Gebern unsern herzlichsten Dank.

Kloß, Vorsteher der Anstalt.

Ein Goldstück, das vorige Woche in der Nähe des Marktplatzes zu Halle gefunden ist, kann der rechtmäßige Eigentümer binnen 8 Tagen bei mir in Empfang nehmen, widrigenfalls ich es zu mildthätigen Zwecken verwenden werde.

Löbejün, den 18. Mai 1844.

Gottlob Jänicke.

3 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 4. bis 5. d. Mts. ist mir aus meinem Hofe ein brauner Jagdhund (auf den Namen Marko hörend, die rechte Vorderpfote dächselartig gebogen) gestohlen worden. Ich sichere demjenigen, welcher mir den Dieb so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, obige Belohnung zu.

G. Osche,
in Dölbau bei Reideburg.

Reinschmeckenden, 50% haltigen Branntwein verkauft zu einem soliden Preise in Gebinden

Bunge in Nabaß.

In dem Siebichensteiner Steinbrüche sind fortwährend Bruchsteine, die Schachtrüthe von 144 Kubikfuß zu $1\frac{3}{4}$ Thlr. vorrätig, und ist der im Brüche stets anwesende Steinbrecher Burckhardt zur Annahme von Bestellungen angewiesen.

Die Steine stehen an Güte dem Material aus keinem andern Steinbrüche nach, eignen sich zu allem Mauerwerk, wegen ihrer Härte aber ganz besonders zu Fundament- und Wasserbauten, und ihre Anfuhr ist wegen der Nähe des Bruches zu Wasser und zu Lande billiger, als aus andern Brüchen zu bewirken.

Der hiesige Schießgraben mit Schenk-wirtschaft, welcher vor einigen Jahren durch Neubau bedeutend vergrößert worden, soll von Michaelis d. J. anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden, und haben sich hierzu qualifizierte Pachtlustige den 13. Juni c. Nachmittags 2 Uhr, im Schützenhause einzufinden, woselbst die Verpachtung unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen stattfinden wird.

Zugleich laden wir zu dem vom 6. bis 8. Juni d. J. hier fallenden Königschießen unsere auswärtigen Freunde ergebenst ein.

Eönnern, den 6. Mai 1844.

Die Schützengesellschaft.

Eine frischmilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen auf dem Rittergute Oberthau bei Schkeuditz.

Ein brauchbarer ganz verdeckter Kutschwagen steht zu verkaufen im Pfarrhofe auf dem hohen Petersberge.

Musikalisches.

(Eingelendet.)

Aus Sondershausen. Wir machen es uns zur angenehmen Pflicht, das musikalische Publikum auf eine interessante Erscheinung in der musikalischen Welt aufmerksam zu machen. Es ist der Klarinetten-Virtuos, Herr Musikdirektor Becker, welcher in den nachfolgenden Tagen die Städte Thüringens (seiner Heimath) auf seiner Kunstreise berührt. Von ihm können wir nicht weniger sagen, als daß er ein vollendeter Meister auf seinem Instrumente ist.

— Zugleich ist er theoretisch ausgebildet; und in wie weit er dieses sein mag, läßt sich daraus ersehen, als er seine Studien im Contrapunkt bei Ferd. Ries bis zu dessen Tode machte, wovon auch einige hübsche, uns vorliegende Kompositionen Zeugniß geben. — Wer diesen, dabei höchst bescheidenen Künstler hört, wird finden, daß hier nicht zu viel gesagt wurde.

Ein Musikfreund.

Beilage

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Die Rede des Erzbischofs von Paris und die Antwort des Königs geben den Journalen Anlaß zu mancherlei Betrachtungen; es versteht sich, daß in den conservativen Blättern das Unpassende in der Gratulation des Prälaten hervorgehoben und der feste Sinn in den Worten des Königs gerühmt wird.

Die Debatte in der Pairskammer nimmt an Interesse zu; gestern waren Cousin und Montalivet die vornehmsten Redner.

Der „Messager“ widerspricht auf's Bestimmteste den von böswilligen Journalen seit einigen Tagen in Umlauf gebrachten Gerüchten von Militärverschwörungen; alle derartige Angaben seien grundlos.

Die Herzöge von Nemours und Montpensier werden die Herzogin von Kent bis an die Grenze geleiten.

Großbritannien und Irland.

London, 1. Mai. Der O'Connell'sche Prozeß vor dem Queen's Bench in Dublin geht seinen langsamen Gang weiter. Herr Whiteside hat am 25ten und 26ten gesprochen, ihm folgten am 27ten drei andere Defensoren; worauf das Gericht seine Sitzung auf den 29ten vertagte. Der Verabredung gemäß, sprechen demnächst der General-Anwalt und der General-Prokurator und dann die vier übrigen Defensoren, und es ist mehr als zweifelhaft, ob alle diese Reden bis zum 8. Mai, dem Schlusse des Termins, beendet sein werden.

Spanien.

Die aus Madrid vom 27. April eingelaufenen Berichte sind darüber einverstanden, daß es im Ministerium Gonzalez Bravo zu Mißthelligkeiten gekommen ist und ein Cabinetswechsel bevorsteht. Was sonst noch gemeldet wird, beruht auf unzuverlässigen Angaben und leeren Gerüchten.

Bermischtes.

— London, d. 30. April. Am Mittwoch, etwas nach 5 Uhr Nachmittags, fand in dem Brauhause der Herren Hopkins und Green, nicht weit von den Old-Swinfort-Kirche, eine fürchterliche Explosion statt, durch welche nicht allein das Brauhause, sondern auch mehrere benachbarte Gebäude augenblicklich in einen Trümmerhaufen verwandelt wurden, und mehrere Individuen das Leben verloren. Die Explosion wurde dadurch veranlaßt, daß der Maschinenmeister das verkochte Wasser im Dampffessel der Brauerei zu einer Zeit wieder zu ersezgen suchte, als derselbe gerade bis zum Rothglühen erhitzt war.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silde.

Halle, den 7. Mai.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$	— 2 bis	1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$	— 2
Reggen	1	5	— 1	10
Gerste	—	26	3	—
Hafser	—	16	3	— 20

Magdeburg, den 7. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	36	—	45 $\frac{1}{2}$	Gerste	25	—	26 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Reggen	25	—	28	Hafser	16 $\frac{1}{2}$	—	18 $\frac{1}{3}$

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.

am 7. Mai: Nr. 3 und 2 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Galtgeber Bernhardt a. Usherleben. Hr. E. Rath Funke a. Dessau. Hr. Bau-Insp. Wegener a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Kraemer a. Stettin. Die Hrn. Kaufl. Kammasch a. Elberfeld, Behrend a. Leipzig, Rikemann a. Magdeburg, Leuchtenberg a. Göttingen, Pietscher a. Halberstadt. Hr. Graveur Stiefenberg a. Dresden. Hr. Dr. med. Budkowlow u. Ihre Ers. die Frau Gräfin v. Urjanow a. Warschau.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Kerffenbrock a. Helmsdorf. Die Hrn. Kaufl. Kalisky u. Fink a. Magdeburg. Fräul. v. Schulz a. Pommern. Fil. Baldamus, Frau Justiz-Amtm. Kettenteil und Hr. Stud. Kettenteil a. Gerbstedt. Die Hrn. Kaufl. Marquard u. Hansen a. Frankfurt, Weyer a. Berlin, Scholz a. Hamburg.

Soldnen Ring: Hr. Director Müller, Fräul. Kögel u. Mad. Wagner a. Berlin. Hr. Botaniker Kluge a. Cölln. Hr. Kaufm. Schmider a. Leipzig. Hr. Amtm. Roth a. Uelken.

Soldnen Löwen: Hr. Rittergutsbes. v. Donner a. Rathenow. Die Hrn. Kaufl. Stahl a. Amstern, Hille a. Delitzsch, Käthold a. Dschag, Engel a. Charlottenburg, Kanngieser a. Potsdam. Hr. Amtsrath v. Sa'to a. Budow. Hr. Stud. jur. Seger o. Greifswalde. Hr. Fabrik. Bleiding a. Chemnitz.

Schwarzen Bär: Hr. Kupferstecher Rehbach a. Eilenburg. Hr. Rentier Kräger a. Potsdam. Hr. Fabrik. George a. Landsberg.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Gammichen a. Barmen, Schoer a. Berlin. Frau Fabrik. Wagner a. Meiningen. Hr. Factor Kramer a. Heiligenstadt. Hr. Director Fördner a. Berlin. Hr. Defon. Fretter a. Heiligenthal.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. Mai.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
Et. Schuldch.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{8}$	100 $\frac{3}{8}$	Eisenbahnen.				
Preuß. Engl. Oblig.	30	—	—	Berl. Potsd.	5	—	167	
Prem. Schuld.				do. do. P. Obl.	4	—	103 $\frac{1}{4}$	
Seehandl.	—	88 $\frac{1}{4}$	—	Magd. Keip.	4	—	194 $\frac{1}{2}$	
Aus- u. Nm. Schuldscr.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{3}{8}$	99 $\frac{3}{8}$	do. do. P. Obl.	4	—	102 $\frac{1}{4}$	
Pr. St. Obl.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{4}$	100 $\frac{1}{4}$	Brl. Anhalt.	—	—	159 $\frac{1}{4}$	
Eng. do. i. Th.	—	48	—	do. do. P. Obl.	4	—	103 $\frac{1}{4}$	
Wäpfr. Pfbr.	3 $\frac{1}{2}$	101	100 $\frac{1}{2}$	Düss. Elberf.	5	—	96 $\frac{1}{2}$	
Gr. Sch. Pos. do.	4	104 $\frac{1}{4}$	—	do. do. P. Obl.	4	99 $\frac{3}{4}$	—	
do do.	3 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{3}{4}$	—	Rheinische	5	93 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	
Nipr. Pfbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{4}$	do. do. P. Obl.	4	99 $\frac{1}{4}$	—	
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{8}$	100 $\frac{5}{8}$	do. v. Et. gar.	3 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{4}$	—	
R.-u. Nm. do.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{8}$	100 $\frac{5}{8}$	Brl. Frankf.	5	152	—	
Schles. do.	3 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	100	do. do. P. Obl.	4	104 $\frac{3}{8}$	103 $\frac{3}{8}$	
Gold al. marc.	—	—	—	Oberschles.	4	128 $\frac{1}{4}$	127 $\frac{1}{4}$	
Grdrchs'dor.	—	137 $\frac{1}{16}$	137 $\frac{1}{16}$	do. L. B. v. eing.	—	122 $\frac{1}{4}$	121 $\frac{1}{4}$	
And. Goldm.	—	—	—	B. Stett. L. A.	—	134 $\frac{1}{2}$	133 $\frac{1}{2}$	
à 5 Tblr.	—	12 $\frac{1}{4}$	11 $\frac{3}{4}$	do. do. L. B.	—	134 $\frac{1}{2}$	133 $\frac{1}{2}$	
Disconto.	—	3	4	Magd. Hlbst.	4	—	—	
				Brl. Schw.	4	—	—	123 à
				Freib.	4	—	—	123 $\frac{1}{2}$

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Den gestern Abend durch die Halsbräune herbeigeführten Tod seines jüngsten Sohnes Horst, zeigt, statt besonderer Meldung, mit der Bitte um stilles Beileid hierdurch ergebenst an

Halle, den 8. Mai 1844.

Herrfurth, Assessor.

Bekanntmachungen.

Ich suche unter sehr guten Bedingungen recht bald einen tüchtigen und gebildeten Mann, der befähigt ist, eine schon seit mehreren Jahren bestehende auswärtige Stärke- und Muddelfabrik praktisch zu leiten, zu verbessern und vorzustehen; ebenso mehrere Lehrlinge für gute Handlungen, und kann auch recht brauchbare Commis fürs Engros- und Detail-Geschäft nachweisen.

Hachtmann, kl. Ulrichstraße No. 1020.

Ein sehr großer Dorfplatz mit Dorfschuppen und Einfahrt, worauf sich ein Haus befindet, das jährlich 124 Thlr. einbringt; außerdem ein Haus mit 4 Stuben, Hofraum und Stallung, sollen mit etwas über die Hälfte Anzahlung verkauft werden. Weitere Auskunft hierüber erteilt realen Käufern unentgeltlich der concessionirte Commissionsär Karl Heynemann, gr. Brauhausgasse No. 367. hier.

In dem vor dem Klausithore belegenen Hause No. 2190. h. der Weinberge, sind die mittlere und obere Etage mit 5 Stuben, 5 Kammern, Küche, Keller und Vordengelass, Mitgebrauch des Waschhauses u. s. w. ganz, wie auch getrennt;

ferner eine zweite Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern, Keller und Vorderraum, Küche sofort, oder vom 1. Juni d. J. ab zu vermieten.

Sehr schön schmeckende Java- und Portorico-Caffees, so wie sehr preiswerthen Raffinad-, Melis- und Farin-Zucker empfehlen zur geneigten Abnahme

Ziegler & Pröpper,
Märkerstraße No. 458,
früher J. F. Stegmann.

Sehr schönen alten abgelagerten Rollen, Varinas à 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., sowie Portorico, Tabak und eine große Auswahl Hamburger und Bremer Cigarren billigst bei

Ziegler & Pröpper.

Zwei gute und sichere Getreideböden sollen im Hause No. 2190 h. der Weinberge sofort vermietet werden.

Restauration Schkendix.

Zum Sternschießen kommenden Sonntag als den 12. Mai ladet ergebenst ein
Lauterbach.

Französische und Wiener Tücher
in schwarz, weiß, Lapis und Fleur, die neuesten Pariser Sommer-Tücher, als: Fleur de Marie-, Chinois-, Laine-, Broché-, Clemence-, Zephyr- und Damassé-Tücher, sowie eine reiche Auswahl der

elegantesten Kleiderstoffe
in Mousseline de laine, Cachemirienne, Zephyrienne, Assandrine und Milanolla, empfiehlt bei anerkannt billigen Preisen

C. E. Stracke.

Die Papierhandlung A. Frize empfiehlt zu den billigsten Preisen: **Schutzpocken-Impfungsscheine, Prozeßvollmachten, Rechnungen, Anweisung- und Quittungs-Schema, wie Eisenbahn- und gewöhnliche Frachtbriefe, Weinetiketten und Speisefarten, auch große und kleine Eisenbahn-Fahrpläne.**

Heute im Saal der Weintraube: musikalisch, humoristisches Frühlings-Vergnügen — allen Freunden der Heiterkeit gewidmet vom Hof-Guitarriist Joche, Jochetti. Anfang 5 Uhr. Eintrittspreis: für Herren 5 Sgr., aus Rücksicht auf Familien für Damen 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Holz-Auction!

Es soll auf künftigen Montag als den 23. d. Mts. früh um 9 Uhr, eine Quantität Scheit- und Stock-Klastern in dem Ritterguts-Forst meistbietend verkauft werden. Kauflustige werden gebeten, sich am bestimmten Tage einzufinden.

Mühle zu Oberthau, d. 6. Mai 1844.
J. G. Felgner.

Ganz frische ächte Gerbstädter Zwiebacke erhalte ich alle Woche von neuem.

Witwe Friedrich,
große Ulrichstraße Nr. 30. im Keller.

Das Commissionslager von niederländischem Leder befindet sich, von heute an, im Hause des Herrn Beckert, am Schlamm No. 955, nahe an Kleinschmieden.
Halle, den 8. Mai 1844.

E. A. Overman.

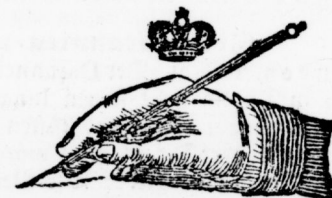
Stepp-Decken.

Bestellungen in jedem beliebigen Zeuge übernimmt
E. Jonson jun.,
Leipziger Straße am Löwen.

Wessel-Leinwand

zu Hemden in $\frac{6}{8}$ und $\frac{7}{8}$ breit, von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. an, in bester Qualität bei
E. Jonson jun.

Alle Sorten von



RICH. BEINHAUER'S

pat. und K. K. Oesterr. priv. l.

STAHLFEDERN

erhielt wieder neue Zusendung und werden solche jetzt bei bedeutend herabgesetzten Preisen sowohl auf Karten wie in Schachteln, nach Preiscurant empfohlen von

J. G. Grosse,
große Ulrichstraße.

Neht englisches Briefpapier empfiehlt

J. G. Grosse.

Ein gebildeter junger Mann wünscht ohnweit Halle, als Oekonom in die Lehre zu treten. Näheres durch Kuckenburg, Leipzigerstraße Nr. 285.

Brauchbare Mauer-Gesellen finden Arbeit bei
Stengel, Mauererstr.,
Halle, kl. Ulrichstr. Nr. 1020.

20 Mann brauchbare, fleißige Zimmergesellen können sofort auf lange Zeit Arbeit bekommen bei dem Zimmermeister Hoffmann in Schkendix.

Missionsanzeige.

Die auf den 10. d. M. angekündigte Missionsstunde wird erst 8 Tage später, Freitag den 17. Mai, gehalten werden.